

Gefchieht es im Verlaufe des Sommers, oder auch des Winters, daß ein Zweig fränkelt, so suche ich ihn in lauwarmem Wasser wieder frisch zu machen, was gar häufig gelingt, und dann behandle ich ihn gleich einem andern Stecklinge, auf welche Art ich schon manche Sorten gerettet habe.

Wenn ich nun auch Einiges von dem Versenden, eigentlich von dem Verpacken der Nelken, hier beibringe, so gehört dies nur in so weit zur Nelkenzucht, als die größere oder geringere Reifigkeit der Anzömlinge auf ihr Gedeihen Einfluß ausübt.

Die Herren Nelkenisten haben zweierlei Verpackungs-Arten: die eine für die Herbst-, die andere für die Frühjahrs-Sendung. Bei der hohlen Verpackung werden die Wurzeln an die gegenüberstehenden Ränder der Schachtel oder des Kistzens in Moos aufgeschichtet, die Blätter gegen innen zu aber ganz frei gelassen. Bei der bedeckten im Frühjahre findet man zuerst eine Lage Moos, dann eine Lage Nelken, auf dieser eine Lage Moos, dann wieder eine Lage Nelken, und so fort, bis die letzte Nelkenlage oben wieder mit einer Schicht Moos zugedeckt wird. Daß aber bei dieser bedeckten Verpackung die Nelken leiden, ist augenscheinlich; sie haben keine Luft und werden daher gelblich, und ist das Moos zu feucht, auch schimmlich. Ich würde die hohle oder Wurzelverpackung zu jeder Reise vorziehen; nur muß dabei auf die Dauer der Reise gesehen, und bei größerer Entfernung das Moos um die Wurzeln auch mehr aufgedrückt werden; sonst kommen sie zu trocken oder gar ausgetrocknet an, und dann ist der Verlust beinahe unvermeidlich.

Von der bedeckten Verpackungs-Art will ich hier ein Beispiel anführen: Ich erhielt einmal ein Kistchen mit Nelkenfenken, wo das Kistchen wog: 2 Pfd. 30 Lb., die Nelkenfenken 1 Pfd. 27 Lb. und das Moos 2 Pfd. 2 Lb., das hier gewiß nicht gewogen war, aber das Porto unndthig vermehrte.

Ueber einige angepriesene Mittel zur Vertilgung des Unkrauts.

Umsogleich einen Beweis zu liefern, wie gehallos oft die Anpreisungen neuer Erfindungen sind, ermähne ich hier eine, deren Nützlichkeit ich vollständig erprobt habe. In diesen öffentlichen Blättern wurde zur Vertreibung des Grases folgendes Mittel bekannt gemacht: „Man nehme 100 Pfund Wasser, 20 Pfd. Kalk und 2 Pfd. Schwefelsäure, mische und kochte es in einem eisernen Gefäße, lasse die Mischung eine kurze Zeit stehen, gieße das Heile ab, etwas weniger, als einen gleichen Theil Wasser dazu, und bemerke damit den Ort, wo man das Gras vertreiben will.“ Da auch mir das Gras in meinen Gartenwegen viel Verdruss macht, und meinen wenigen Reuten die Reinigung derselben viel Zeit kostet, war ich rasch hinterher, den Versuch zu machen. Ein befreundeter Apotheker versorgte mich dazu die vorgeschriebene Flüssigkeit ganz kunstmäßig. Indessen außer einem bishen üblen Geruch von entweichendem Schwefelwasserstoffgas bemerke ich fast gar keine Wirkung — das Gras wurde zwar etwas gelb, soß aber nach vierzehn Tagen desto üppiger wieder. Eben so wenig leistete der ebenfalls empfohlene Gebrauch einer starken Auflösung von Eisenvitriol.

△.

Beantwortung einiger in der Blumenzeitung 1833 Seite 181 aufgestellten blumistischen Anfragen.

Frage 6.

Apodictisch zu bestimmen, welches die schönste Rosa Thea, R. Noisette oder R. hybrida, und welche die schönste unter den Landrosen sei, ist rein unmöglich, da hierin Alles von dem Geschmack abhängt. Wie ganz verschieden ist der Bau, die Färbung, die Größe, und wie unendlich reich ist das Sortenspiel an diesen herrlichen Blumen. Eine gut gebaute, lieblich gefärbte volle Rose lang dem Liebhaber oft schöner erscheinen, als eine gefüllte, so wie eine einfache für ein wieder mehr Werth haben kann, als eine von jenen. Auf einzelne Angaben muß man hierbei nicht beschränkt sein, da Rosen wieder perspektivische Farben haben, und diese namentlich in roth, weiß, gelb und blau bestehen. In allen Farben kommen sich mehrere in Farbe, Bau und Gestalt gleich, unterscheiden sich aber wieder in Größe, der Gestalt der Blumenblätter u. dgl. m. Von 700 mit bekannten Rosenforten will ich nun einige namhaft machen, die ich, nach ihrem abgelegten Charakter, als Blumist für die schönsten annehmen würde.

a. Unter den Theerosen:

- Rosa Thea odorata, die längst bekannte rothe,
— sulphurea, die bekannte gelbe,
— lactea grandiflora, milchweiß, gefüllt, Centifolienbau,
— Aurora, nankingels, voll,
— Meuseux, feinstaubig.

b. Unter den Noisseten-Rosen.

- Rosa Noisette mutabilis, blenden weiß, aus der Mitte orangefarb getupst, schön gefüllt, voll,
— Madame Laflay, brennend carmin, sternförmig, hoch gebaut, gefüllt, jedes Blumenblatt liegt regelmäßig und ist jugendlich,
— Donna Maria, rein weiß, stark gefüllt, die Blumen in Dolbenform,
— à fleur jaune, rein gelb, kostet bei Hr. Lefevy in Nanteuil bei Paris noch 80 Fr.,
— à fleur de Nerium double, sehr ähnlich dem Nerium plandm, 40 Fr. Lefevy ist Erzeuger dieser Rose.

(Im Verzeichniß des Garten-Abtheilungs-Comité's in Orléans-Paris bei Dresden ist diese Rose unter den „Roses perpetuelles“ als „à l'île de Bourbon“ aufgeführt.)

c. Unter den Hybriden.

- R. h. Carré de Boisgeloie, dunkelviolett, fast pfäumenblau,
— Bouquet blanc, weiß,
— Cerisette, feurig carmin,
— Nereine Desportes, weinroth,
— Wellington, violettroth,
— Bobeline, rosa in schärfer violett.

d. Unter den Landrosen.

- R. Admirable-borde-de-rouge, weiß mit rother Borde, Centifolienbau,
— beau Multure, schmaragdgrün in carmin
— Burgundica minor, dunkelroth,
— Caryophylla, Nelkenrose,
— Ornement de Parade, carmin mit aschblau,
— Damascena grandeur royale, lilä mit aschblau,
— Centifol. Sponge, lieblich, carmin in Aurora,
— Centifol. tricolor, carmin, weiß und violett, handförmig,
— Königin von Danemark, dunkelfeischfarbig,
Endlich alle Wunderrosen, sowie die gewöhnlichen rothe, weiße (unlos lactea) und gelbe Centifolie.

R. bei T.

S. 3-1.

Neue Pterisflanzgen, die erst vor Kurzem in England eingeführt worden sind. *)

(Fortsetzung.)

Costus pictus, ist durch Samen eingeführt worden, den Hr. Lambert von dem preuß. Botaniker Hrn. Deppé erhalten, der ihn während seines mehrjährigen Aufenthalts in Mexiko gesammelt hat. Die Pflanze blüht recht hübsch und scheint nemlich jählich, als die anderen seither in den Gärten cultivirten Arten dieser Gattung. (Bot. Rev. 1394.)

*) Im Auszuge aus London's Gardenes Magazine.

Varietäten.

Berlin. Im vergangenen Monat, boten Gärten bündig in der Mitte und im Ende des Monats Mai folgende ausgezeichnete Pflanzen: *Gymnocystis anceps* Rob. Br., aus Neußland. *Brodiaea congesta* Rob. Br., aus Bergamo. *Trillium grandiflorum* Salisb., aus Nordamerika. *Isis Ravennae* Fall., aus Sicilien. *Marica coerulea* Ker., aus Brasilien. *Cypripedium humile* Swartz., aus Nordamerika. *Tylechlossa Havus* Nees (in d. Verhändl. d. Gartenbauvereins Vol. 8. p. 191). *Dorstenia arifolia* Lam., aus Brasilien. *Pimelea drupacea* Labill., *P. incana* Rob. Br., *P. styriaca* Ledeb. Rob. Cab., *Myoporum ellipticum* Rob. Br., alle aus Neußland. *Feddesia canadensis* L., aus Nordamerika. *Anthocharis viscaria* Rob. Br., aus Bergamo. *Pentstemon ovatum* Don., aus Nordamerika. *Convolvulus floridus* L., aus Südamerika. *Menziesia globularis* Salisb., aus Nordamerika. *Hypochaeris sonchifolia* Hamb. et Bonpl., *Eutoporum Schiedianum* Schrad., aus Mexiko. *Collomia citiaria* Rob. Br., *Calceolaria chrysanthemifolia* Vent., aus Borgeh. b. g. Hoffm. *Cereus speciosissimus* Vandezii, C. sp. Quillardieri Hort. Par., *Mammillaria polyleche* Mart., sämmtlich aus Mexiko. *Podalaria styracifolia* Sims., b. Borgeh. b. g. Hoffm. *Edwardsia grandiflora* Salisb., aus Neußland. *Boschnia anata* Sieb., aus Neußland. *B. heterophylla* Smith. (*Phyllobium lanceolatum* Andr.), aus Neußland. *Phyllobium tubulare* Rob. Br., alle aus Neußland. *Mirtis pungens* Cunningham. *Gastrolobium bilobum* Rob. Br., beide aus Neußland. *Paoralea odoratissima* Jacq., b. Borgeh. b. g. Hoffm. *Commersonia phyllifolia* Bot. Mag., von den molukken Inseln. *Sterculia Balanagha* L., aus Ostindien. *Eriopon reniforme* Sweet, *Passiflora Herbsteinia* Bot. Reg., beide aus Neußland. *P. filamentosa* Cav., aus Mexiko. *Epidemium diphyllum* Reinw., aus Japan. *Magnolia obovata* Thunb., aus China. *Dolipodium tricolor* Michaux., aus Nordamerika. *Nematostigma panicum* nach Dietr. sp. pl. 2. pag. 510. (*Renealmia paniculata* Rob. Br.), N. pulchellum Dietr. sp. pl. 2. p. 35. (*R. pulchella* Rob. Br.), beide aus Neußland. *Mirabilis reticulata* Smith., *Boronia serrulata* Sm., beide aus Neußland. *Cassia riparia* Cunningham., beide aus Neußland. *Sinningia guttata* Lindl., aus Brasilien. *Fabiana striata* Ruiz et Pav., aus Peru. *Oncidium divaricatum* Bot. Reg., aus Brasilien. *Cereus Ackermannii* Haw., *Saracha viscosa* Schrad., beide aus Mexiko. *Nandina domestica* Thunb., aus China. *Ligustrum spicatum* Don., aus Nepal.

Berlin. Von den Verhandlungen des Vereins zur Verbesserung des Gartenbaues in den Königl. Preuss. Staaten ist erschienen die 29te Lieferung, gr. 4., in farbiger Umschlag geheset, mit 2 Abbildungen, im Selbstverlage des Vereins. Preis 2 v. u. haben durch die Nikolaische Buchhandlung und durch den Schriftführer des Vereins, Hrn. Kriegsrath Heynrich in Berlin.

Wien. In den Gemächshäusern des k. k. Hofgartens zu Schönbrunn blühen Anfangs Mai d. J. folgende Gemächshauspflanzen: *Aecia nigricans* (Rob. Brown.) Auch mit *Aecia rufoalbida* in Gärten bezeichnet. Strauchartige Mimole mit doppeltgeheberten Blüten und gelben Blütenfäden, aus Neußland. In Europa seit 1803 eingeführt und meist aus Samen vermehrt. *Benafissa decussata* (Rob. Brown.) Herrliche neuholländische Pflanze mit Calothamum und Melaleuca junäth vermischt. Die blüthigen Blumen unanständig und grün. Die Staubfädenblüthe weit herorgestreckt, purpurroth. Seit 1803 eingeführt und durch Samen und Stecklinge vermehrt. — *Calceolaria acaule* (Ruiz et Pavon.) Schmuckpflanze aus der Gruppe der Scrofularien. Eine der ausgezeichneten Arten der namentlich durch die vielen und schönen Hybriden in Verzeichnissen so jährlich erscheinenden Gärten. Krautartig mit großen, orangefarbenen Blüten. Vaterland Chili. 1823 nach Eu. von Europa gebracht. — *Crocalaria elegans* (Hortorum). Empfindlichster Schmuckpflanze, durch die Purpurfarbe der Blumen in ihrer weitverbreiteten Gattung, so fast alle Arten gelb blühen, ausgezeichnet. Sei es seit nicht sehr langer Zeit im Kalthause kultiviert. Leguminosae aus Neußland. — *Dryandra floribunda* (Rob. Br.) Die am frühesten bei uns bekannt gewordene Art dieser Podanen, nur in Neußland vorkommende Gattung aus der demnächst ausführend der südlichen Hemisphäre angehörigen Proteaceenfamilie. Blüten gelb. — *Erica floribunda*, (Wendland). Ge-

wisches Heide mit rathioleiten, kugelförmigen Blüten bündel besetzt. — *Erica tubiflora*, (Lam.). Obgleich eine der ältesten und verbreitetsten Arten, dennoch durch ihre großen und zahlreichen röhrenförmigen Blumen eine der schönste. — *Maken saligna* (Rob. Brown.) Proteacee aus Neußland, reich mit weissen Blüten besetzt. Sehr dauerhaft. — *Koussia imbricata*, (Ventenat.) Schlingpflanze aus der Familie der Leguminosae, mit großen purpurrothen Blumen prangen. In Neu-Süd-Wales zu Hause. *Tritonia crocata*, (Ker.) Normal *Ixia crocata*, Zwiebelgewächs der Gärten vom Borgeh. b. g. Hoffm.

Wien. Der hiesige Verein für Kunstflust und Gartenbau wird am 18. Juni d. J. in Belvedere eine Hauptversammlung halten.

Wien. Den 15. Mai 1834. Während meiner Anwesenheit in Wien fand ich in diesem Jahre zum ersten Male die herrliche *Calceolaria ornatiflora suberecta* in der schönen den Blüthe zu 40 bis 60 Blumen auf einem Stengel von der Größe 1/2 Fußes in die Länge und 1 guten Fußes in die Breite der Herrn Kunst- und Handelsgärtner Friedrich Rausche. Außerdem zeichnet sich der Garten derselben noch durch einen Tuffenflor von mehr als tausend Stöckeln in der schönsten Farben-Mischung, sowie durch ein vorzügliches Murrei-Sortiment von ungefähr 300 Sorten, welche ich mir gekauft habe. — Wo und bei wem blüht wohl die eben erwähnte *Calceolaria* in verschiedenen Fuß und Größe? Ein reiferer Gartenfreund.

Langensalza, den 24. Mai. Beim Colporteur Herrn Hügle hieselbst blühte in diesen Tagen neben andern schönen Blumen auch ein *Cactus speciosus* mit 54 Blüthen. Da Hr. Hügle im Besitze einer Menge seltener und ausgezeichneter Cactusarten ist und dieselben gegen andere Blumen zu verkaufen erwidrig ist, so könnte mit dieser Nachricht manchem Cactusfreunde beliebt sein.

(Ueber die Entdeckung der königlichen Drangaria im Berg zu Dresden.) Im Jahre 1732 schickte der König von Polen und Kurfürst von Sachsen unter Hr. Heynrich eine Gesellschaft gelehrter Männer nach Afrika, um die Natur unter fremden Himmelsstrichen zu erforschen. Die Gesellschaft, welcher bekannt war, daß der König gern drehefte, ließ gegen 400 an Weinen und Weiden abgebaute Drangariabäume aus dem tropischen Wäldern als Ballast in die Schiffe laden. In Dresden angekommen, fand man, daß diese Stämme durch den feuchten Aufenthalt im Schiffe kaum Leben zeigten. Der König wunderte, da sie so ausgezeichnet schön waren, daß man sie zum Treiben bringen möchte, welches auch nach vielen Bemühungen endlich mit 300 Stücken gelang, welche dem Reich noch jetzt die Pracht der Königl. Orangerie ausmachen, und an Höhe und Stärke in Deutschland kaum ihres Gleichen finden.

(Beitrag zur Pflanzen-Geographie.) Einige Gesärrer wuchsen zu der ungarischen Erde von mehreren hundert Fuß, und alle sind noch gefärbt, obgleich viele von ihnen in den tiefsten Höhlen des Ozeans in glänzender Dunkelheit wachsen müssen. Licht ist demnach wohl nicht das einzige Prinzip, wozu die Erde der Gemächshäuser bedarf. In demselben grüne Pflanzen gegen die Erde der Gemächshäuser, in denen die Pflanzen-Geographie eine geordnete Wissenschaft geworden, haben diese krummen Pflanzen zu dem Schluß geführt, daß die Pflanzenbildung ursprünglich an bestimmte gewisse Streifen gebunden gewesen sei. Hieselbst ist ausdrücklich auf die alte Welt bestrahlt, und der Rosenbaum, diese schön und mehrerlei Pflanze, nur in der neuen einheimisch. Die Cereus von Libanon kennt nur diesen Berg als ihre Heimath.

Nach Nachrichten aus England wollen Gärtner entdeckt haben, daß *Adiantum*, welche in Treibhäusern fränseln, aber geschnitten in Wärdern begraben sein, sich oft erheben, wenn man sie als Comestiblepflanze neben sie legt.

Verzeichniss. Auf S. 80 S. 23 von oben, lese man gefälligst: die hiesigen Gärten u. S. 23 v. oben — *Abies*.